



einen Schockanruf herein – beide gehen offen damit um.

Bild: Sandra Ardizzone

bequemen Fragen seitens der Bankmitarbeitenden. Denn diese kennen die Merkmale des Telefonbetrugs, in der Vergangenheit konnten auch bei der AKB so bereits Straftaten erkannt und verhindert werden.

#### Romance Scam: Frau zahlt eine fünfstellige Summe

«Über vier Millionen Schweizer Franken flossen im Jahr 2022 in 76 Fällen von Romance Scam, der falschen Liebe im Internet, aus dem Aargau auf Bank-

konti der dreisten Täterschaft», sagt Marco Dössegger von der Kantonspolizei Aargau. Ein Opfer der Liebesbetrüger ist Nicole Flury, die auf der Datingplattform Tinder einen Mann namens David kennen lernte, wie sie gegenüber Tele M1 erzählt.

Nach einem Monat bat David die Frau, ihm 2000 Euro zu überweisen – ein Auto, das geliefert werden sollte, hänge am Zoll fest. Angeblich war die Bankkarte des Mannes gesperrt, er könne die Gebühren nicht zahlen, und Flury

David den Betrag, obwohl sie eigentlich grosse Bedenken hatte.

Psychologin Zahn erklärte, in diesem Fall stehe die Manipulation der Gefühle im Zentrum. Die Betrüger versuchten Vertrauen aufzubauen, dies passiere über gemeinsame Interessen. «Das ergibt eine gewisse Verbundenheit, wenn das Vertrauen da ist, werten wir andere Informationen ab oder blenden sie aus.» So entstehe ein positiver Eindruck und ein idealisiertes Bild.

«Es ist sehr einfach, vom Sofa aus zu sagen, mir kann das nie passieren», hielt Zahn fest. Treffen könne der raffinierte Betrug alle: «Auf der einen Seite stehen professionelle Täter, die das jeden Tag machen. Auf der anderen Seite gibt es die Opfer, die nur einmal betroffen sind», erläuterte sie.

Was haben Jörg Meier und Nicole Flury aus den Fällen gelernt? Er nimmt heute keine Anrufe mit unbekannter Nummer mehr entgegen, sie gibt ihre Handynummer seltener heraus und ist in Beziehungen vorsichtiger. (fh)

#### Wie ist der Trick mit der falschen Stimme möglich?

Um an den nötigen elektronischen Stimmabdruck von einer Person zu kommen, rufen Kriminelle eine Person vorher an und zeichnen das Gespräch auf. Das war wohl auch der Fall bei Jörg Meier. «Meine Frau sagte mir im Nachhinein, dass sie in der Woche zuvor relativ viele Telefonate bekommen hatte, in denen man ihr irgendetwas auf Hochdeutsch verkaufen wollte», sagt der pensionierte Banker. Im Internet kursieren unzählige Programme, die es innerhalb von Minuten ermöglichen, aus der vorhandenen Stimme einen künstlich erzeugten Satz zu erstellen. (fh)

ry schickte ihm das Geld. Sie sei zwar skeptisch gewesen, habe ihm den Betrag nach langem Hin und Her aber doch überwiesen.

#### Kriminalprävention: Kontakt bei Geldforderung sofort abbrechen

Doch es blieb nicht bei dieser einmaligen Zahlung, innerhalb von drei Monaten zahlte sie David einen fünfstelligen Geldbetrag. «Eigentlich wusste ich, dass es heikel ist, Geld zu überweisen, aber ich konnte fast nicht anders, als es zu tun», sagt Flury. Sie sei unter Druck gesetzt worden und habe bezahlt, «ich fühlte mich wie in einer Blase». Später erstattete Flury Anzeige gegen unbekannt, doch ihr Geld ist weg.

Die Schweizerische Kriminalprävention gibt fünf Tipps, wie man sich vor Romance Scam schützt:

– Nehmen Sie auf Facebook oder ähnlichen Plattformen keine Freundschaftsanfragen von fremden Menschen an.

– Fragen Sie sich, weshalb ein gut situiertes, attraktiver Mensch aus einem fernen Land plötzlich eine Fernbeziehung mit Ihnen will.

– Brechen Sie den Kontakt bei Geldforderungen sofort ab.

– Stellen Sie nie Ihr Konto für Finanztransaktionen zur Verfügung. Sie könnten sich der Geldwäscherei strafbar machen.

– Vergessen Sie nicht, dass im Internet alles gefälscht sein kann: Profile, Fotos, Filme, Belege, Passkopien usw.

#### Aargauer Betroffene gründete eine Selbsthilfegruppe

Im August 2022 porträtierte die AZ eine Aargauerin, die einer Internet-Bekanntheit fast 29 000 Franken überwiesen hatte. Weil es im Kanton noch keine Selbsthilfegruppe für die Opfer von Romance Scam gab, gründete Milena Berger (Name geändert) im Herbst 2020 mit Unterstützung von Selbsthilfe Aargau eine neue Gruppe. «Es gibt viele Betroffene. Doch darüber reden können und wollen die wenigsten. Das Thema ist so schambehaftet», sagte sie damals.

Die Gruppenbildung glückte, ein halbes Dutzend Betroffener treffen sich seither einmal monatlich. Während der Coronapandemie fanden die Treffen online statt, seit Sommer 2022 in den Räumlichkeiten von Selbsthilfe Aargau am Rain 6 in Aarau. Milena Berger hilft der Austausch unter Gleichgesinnten, wie sie damals sagte. «Bei uns braucht man sich nicht zu schämen. Wir hören einander zu und versuchen, uns gegenseitig zu unterstützen», sagt sie. «Hauptsache, es hilft.»

#### Selbsthilfegruppe Aargau

Informationen zur Aargauer Selbsthilfegruppe für Betroffene von Romance Scam unter [www.selbsthilfe-ag.ch](http://www.selbsthilfe-ag.ch)



Ob es sich hierbei um einen Biberdamm handelt oder sich einfach nur Äste im Baum verfangen haben, gibt zu reden. Bild: ArgoviaToday

## Ein Biberdamm, oder doch nicht?

Aufräumaktion sorgt in Murgenthal für Verwunderung.

Felix Ott

Der Biber breitet sich im Aargau seit Jahren wieder aus. Nach der einstigen Ausrottung in der ganzen Schweiz ist die Wiederbesiedelung nicht für alle eine erfreuliche Nachricht. Immer wieder beschweren sich Landwirte über die Nagetiere, die Dämme bauen, Bäume fällen, Gemüsefelder plündern, Drainagen unbrauchbar machen oder Wasserfassungen gefährden.

Zuletzt berichtete «ArgoviaToday» von einer Räumungsaktion im Zusammenhang mit den geschützten Tieren. Ein Biberdamm am Rothkanal in Murgenthal sei auf mysteriöse Art und Weise am Freitag verschwunden. Die Gemeinde sowie der kantonale Biberbeauftragte wüssten nichts von der Räumung, schrieb das Onlineportal.

#### Leserreporterin berichtet von Aufräumaktion

Eine Leserreporterin berichtet, dass ein orangefarbenes Auto im Wald zu sehen gewesen sei. Zudem dröhnten den ganzen Tag über Motorsägegeräusche aus dem Wald. Am Ende des Tages sei vom Biberdamm nicht mehr viel übrig geblieben, heisst es weiter. Es sei unwahrscheinlich, dass der Damm von der Strömung mitgerissen worden sei. Einige Meter flussabwärts verläuft eine Brücke über den Bach. Spätestens dort wären Teile des Biberdamms stecken geblieben, schreibt «ArgoviaToday».

Hanspeter Lüem, Biber-Beauftragter des Kantons Aargau, und Roger Haller, Bauverwalter der Gemeinde Murgenthal, wussten nichts von dem Vorfall. «Eine kantonale Bewilligung ist zwingend notwendig, um an

dem Damm etwas zu machen», sagte Lüem. Auch seitens Gemeinde seien keine Aufräumarbeiten bewilligt oder beauftragt worden, so Haller.

Wer den Damm entfernt hat und wie es dazu kam, bleibe vorerst ein Rätsel. «Wenn der Damm wirklich entfernt wurde, wäre das eine Zerstörung am Lebensraum des Bibers», so der Biber-Beauftragte gegenüber «ArgoviaToday».

#### Der Fachspezialist beruhigt

Bei einer genauen Betrachtung des Bildes im Artikel kommen Zweifel auf, ob es sich wirklich um das Bauwerk der Nager handelt. Zu sehen ist ein belaubter Baum, der im Wasser liegt. Darin haben sich vermutlich aufgrund der Strömung kleinere Äste verfangen.

Auf Nachfrage der AZ bestätigt Christian Tesini, Fachspezialist der kantonalen Abteilung Wald Jagd und Fischerei, den Verdacht: «Von der im Artikel geschilderten Aktion waren keine Biberdämme betroffen.» Am Rothkanal gebe es zurzeit gar keine Biberdämme. «Erst weiter unten, an Gewässern, welche vom Rothkanal abzweigen», schreibt Tesini.

#### Entfernen von Dämmen nur mit Bewilligung erlaubt

Grundsätzlich wäre aber das Entfernen von Biberdämmen nur mit einer kantonalen Bewilligung möglich. Wer keine solche Bewilligung hat, mache sich strafbar. Wenn der Kanton von einer unbewilligten Aktion hört, reicht er eine Strafanzeige an. Danach würden Bussen von mehreren Tausend Franken drohen.

## nicht mehr rational»

im TalkTäglich von Tele M1 ihre Geschichten.

bei Nicole Flury eine Rolle, die vor zwei Jahren auf Tinder einen vermeintlichen Traummann kennenlernte. «Früher hätte man Romance Scam als Heiratschwindel bezeichnet – heute ist dies viel einfacher, weil alles online funktioniert und es einfach ist, dort Bilder und Profile zu fälschen», sagte sie. Während des Corona-Lockdowns schrieb sie dem Mann namens David zuerst auf Tinder, dann auf Whatsapp, schliesslich telefonierten die beiden regelmässig.

«Wir wussten nicht, wann wir uns im realen Leben allenfalls treffen könnten, aber es war ein intensiver Kontakt», berichtete Flury. Der Mann gab sich als selbstständiger Autohändler aus, und eines Tages bat er sie um 2000 Franken. Die Geschichte: Es gehe um eine Autolieferung nach Westafrika, seine Bankkarte sei gesperrt. «Er sagte, er sei dort mit seiner Tochter, das hat bei mir den Druck erhöht, man kommt in eine Notsituation. Ich fühlte mich für zwei Personen verantwortlich», erinnerte sich Flury. Schliesslich zahlte sie